

b - wir fangen hier mit dem an, was nach dem hs war:

gleich nach dem tod von sigurd lief ein schweigemarsch von der al mit etwa 1 500 leuten. die al versuchte damit, (es war das 1. ~~mal~~, was sie zum hs gemacht haben), die wut und betroffenheit über den mord für ihre politik zu benutzen.

nach dem hs haben wir erst an einer veranstaltung der trakt/knastgruppen, die alles wieder in anti-trakt- und knastgruppenbahnen lenken wollen, (teilgenommen), dass wir uns haben was aus der hand nehmen lassen.

und danach haben wir erstmal angefangen in kleineren gruppen und diskussionen die fragen zum abbruch des streiks aufzugreifen und soweit wir es wussten zu beantworten. gleichzeitig klebten wir aber immer noch dran zu sagen, die schweine sollen die forderungen erfüllen, und wir dachten, dass es jetzt nur dadrum gehen kann und muss. das ist in ner auseinandersetzung um eine demo mit ausländischen genossen (gegen die auslieferung von zwei linken türken) aufgebrochen:

wir hatten ursprünglich die demo nur als möglichkeit gesehen, unser anliegen (s.o.) da reinzubringen bzw. sie zu benutzen. das ist kritisiert worden, und in den auseinandersetzungen ~~xxxxxx~~ dadran ist für uns klarer geworden, dass die frage, ob die forderungen erfüllt werden die frage ist, ob sich der widerstand draussen weiterentwickelt/stärker wird, d.h. es am kräfteverhältnis liegt.

die türkeidemo war auch ein anfang, dass mit den ausländischen gruppen auch den iranern, praktisch was zusammenkommen kann.

dass wir den streik in irland während des hs hier total 'vergessen' hatten, ist uns ziemlich aufgefallen. im autonomenplenum (v.a. leute aus besetzten häusern) hat dann darüber eine auseinandersetzung begonnen. es ging dabei vor allem um die rolle der nato in irland, die notwendigkeit unseren widerstand internationalistisch zu bestimmen, und die parallelen in der aufstandsbekämpfung ('innere sicherheit'/'nato nach innen'). diese diskussion hat sich auch in der mobilisierung zur heidelberg-demo ausgedrückt.

bei den weiteren diskussionen um irland gings uns dann v.a. darum, den bezug zu unserem widerstand herzustellen, vom gemeinsamen kampf dort und hier auszugehen und zu entwickeln. (also nicht nur vom 'gegen was' sondern v.a. von dem 'für was' auszugehen und in welchem zusammenhang wir uns da stellen). dabei sind von den leuten auch viele fragen zum streik und zur situation der gef. hier aufgekommen.

so kam am 6.8. eine demo zu irland mit 1 000 leuten zu stande.

es ging zum a-haus, zur irischen botschaft und zur brit. botschaft. die demo hat nach aussen ne ziemliche stärke und geschlossenheit ausgedrückt. ausser mehreren beiträgen wurde da ziemlich viel spontan gesagt (z.b. von den türken und iranern, und zu hier).

was wir insgesamt gemerkt haben: dass alles zu wenig war, von uns aus wenig kontinuierität hatte,

dass wir in bezug auf die gef. hier viel zu viel auf ne initiative, und so auch auf ne orientierung gewartet haben.

h - bis zur besetzung der spiegelkantine durch die verwandten relativ wenig mobilisierung. gelaufen war eine veranstaltung mit ca. 300 leuten (3. woche hs). wesentlich waren infos zur situation der gefangenen, verlesen von hs-erklärungen. diskussion ging um stärke des hs durch kampf verschiedener gruppen von gefangenen, als gemeinsamer inhalt wurde selbstbestimmung, für die raf zusammenlegung, diskutiert, und unsere betroffenenheit durch hs (nicht als kampagnengefühl). frage: was heisst das: einheit von drinnen und draussen, was können wir tun?

insgesamt verlief die diskussion eher ratlos, wenig ergebnisse für praktische mobilisierung.

anfang märz war eine frauenwoche gegen militarismus und krieg, wo infos (büchertisch, diskussionen) zum hs gegeben wurden. mobilisierung zur frauendemo am 8. märz zum lübecker knast. (für norddeutschen raum mobilisiert).

mit der spiegelbesetzung wurde nicht nur die mediensperre durchbrochen, sondern allmählich wurde auch unsere handlungsunfähigkeit aufgehoben. wichtig für eine ziemlich breite öffentlichkeitsarbeit in den folgenden wochen war ein videofilm über die besetzung des spiegels, der in zahlreichen bürgerinitiativen, stadtteilzentren, in der uni, in verschiedenen kinos + kneipen, privat, im städtischen theater und auch ~~am ausland gezeigt wurde. gut an den diskussionen zum film war, dass~~ ~~damit leute, die nichts mit der eigentlichen scene zu tun haben,~~ ~~erreicht und angesprochen werden konnten, der film moralische~~ ~~empörung auslöste, die z.b. während der hamburger frauenwoche ende~~ ~~märz sich darin zeigte, dass ca. 300 frauen spontan zum ndr ne demo~~ ~~machten, nachdem sie den film gesehen hatten. ihre forderung war,~~ ~~den film im ndr zu bringen.~~ ~~eine grosse schwäche war, dass wir in den diskussionen nicht über~~ ~~die moralische empörung hinausgekommen sind, zwar die haftbedingungen~~ ~~der gefangenen, nicht aber ihre politik ausreichend diskutiert haben.~~

im ausland gezeigt wurde. gut an den diskussionen zum film war, dass damit leute, die nichts mit der eigentlichen scene zu tun haben, erreicht und angesprochen werden konnten, der film moralische empörung auslöste, die z.b. während der hamburger frauenwoche ende märz sich darin zeigte, dass ca. 300 frauen spontan zum ndr ne demo machten, nachdem sie den film gesehen hatten. ihre forderung war, ~~den film im ndr zu bringen.~~ eine grosse schwäche war, dass wir in den diskussionen nicht über die moralische empörung hinausgekommen sind, zwar die haftbedingungen der gefangenen, nicht aber ihre politik ausreichend diskutiert haben.

eine gute aktion, die vor allem was zu sigurds situation klargemacht hat, war, dass während der frauenwoche die justizsenatorin leithäuser rausgeschmissen wurde, stattdessen eine grosse veranstaltung zum hs mit spiefelfilm gemacht wurde. was wir damals nicht begriffen hatten, war die dimension der folter an sigurd, auch hier wieder moralische empörung, aber zu wenig klarheit über das staatliche vernichtungsinteresse an den gefangenen.

auf der ebene von öffentlichkeitsarbeit lief seit märz eine ganze menge: veranstaltungen auch ausserhalb des zentrums, von pastören und mediziniern u.a. gruppen. es wurde von ca. 20 - 30 leuten eine theaterpremiere unterbrochen mit dem ziel, den hs öffentlich zu machen, um den gefangenen schutz zu organisieren.

in den letzten wochen des hs häuften sich militante aktionen und anschläge:

- kurz nach der spiegelbesetzung parolen und verklebte schlösser gegen spiegeljournalisten malanowski
- anschlag auf gerichtsgebäude
- sprengstoffanschlag auf knastarzt görlach (verantwortlich für sigurds zwangsernährung) (gescheitert)
- sprengstoffanschlag auf den bau von camera silens-räumen an der hamburger uni

nach dem mord an sigurd spontane demo von ca. 250 leuten (bei falschmeldung von seinem tod eine woche vorher trafen sich nur wenig leute, dafür observierten die bullen umso schärfer).

eine grössere demo nach seinem tod, die getragen wurde von gruppen, die sich vorher aus dem hungerstreik rausgehalten hatten wie z.b. der kb, war ein trauermarsch.

nach ende des hs gabs noch 2 anschläge auf spd-büros, dabei gabs eine verhaftung. (der anschlag richtete sich gegen die komplizenschaft der spd bei der ermordung sigurds).

ein mangel bei der mobilisierung zum hs war, dass wir keine struktur hatten, die z.b. regelmässige informationen weitergeben konnte, alles hing auch immer vom zufall ab.

nach sigurds tod und dem ende des hungerstreiks brach die mobilisierung ziemlich plötzlich ab: bei vielen abwarten auf das ergebnis von verhandlungen, erleichterung darüber, der konfrontation nochmal entkommen zu sein, verdrängung. nach ein paar wochen mussten wir erkennen, dass unser abbrechen, nachdem die gefangenen den hs beendet hatten, die schwäche unserer ploitik war, d.h. dass wir den hs nicht wirklich auch als unseren kampf begriffen ~~xxxxxx~~ haben, dass uns kontinuität fehlt. in dem masse, wie wir die politische initiative verloren, wurde sie von anderen ergriffen: von der gegenseite in gestalt von z.b. der boock-kampagne, aber auch von sogenannten genossen der autonomen bewegung wie autonomie, rz.

in f gabs im streik ein ziemlich breites bündnis zwischen knast-
gruppen (die vorher nie was mit pol. gef. gemacht haben), anarchos
(die fast in allen anderen bereichen sind, im wesentlichen start-
bahn und akw), und hausbesetzern (vorwiegend mit den hausbesetzern,
die keine häuser haben, sondern immer wieder besetzungen versuchen).
anfangs waren noch kbw/kb drin, die sich aber ausgeklinkt haben,
nachdem die sozialen und der 2.6. aufgehört hatten, bzw. nach der
demo am 7.3. in f.

das gute an dem bündnis war, dass es im wesentlichen von praxis
bestimmt war - einmal ziemlich viel an öffentlichen aktionen
(schauspielhaus, dt. bibliothek, kundgebungen usw.), die immer das
ziel hatten:

- breite öffentlichkeit, z.b. zur direkten auseinandersetzung
- die scene miteinbeziehen

gerade diese beiden öffentlichen aktionen hatten ne gute wirkung
in der scene, waren nen auslöser, dass mehr leute was gemacht haben.
zu den militanten aktionen gab es kaum inhaltliche diskussionen,
ausser händereiben war da nicht viel. also das bewusstsein, den
imperialismus anzugreifen oder gemeinsamer kampf mit den gefangenen
eigentlich mehr subjektiv als gefühl verstanden wurden.

das war auch ein fehler in dem bündnis, dass wir oft inhaltliche
~~diskrepanzen~~ diskrepanzen gesteckt haben und mehr davon ausgegangen
sind, es muss was laufen, als davon, auch die inhaltlichen auseinan-
dersetzungen voranzutreiben.

die begriffe: langfristigkeit, perspektive, kontinuität, gemeinsame
aif front sind zwar immer wieder aufgetaucht - nicht aber als wirk-
liche entscheidung jedes einzelnen.

wir haben das dann nach dem streik nochmal an der gk diskutiert.
also der zusammenhang: befreiungskrieg, ob das jeder so für sich
selbst will und sieht oder ob das dann einfach wieder diese trennung
ist - für die gefangenen ja, aber... für sich selbst dann doch keine
entscheidung zu treffen.

nach dem streik hat sich für viele die frage nach dem wie weiter
gestellt, nach der vertiefung unseres widerstands. es hat sich bald
gezeigt, dass die ansätze im streik nicht ausgereicht haben, um
kontinuität, verbindlichkeit zu erkämpfen. wir haben zwar auch
darüber geredet, dass es an uns liegt, ob die zusagen auch erfüllt ~~wax~~
werden. - aber konkrete schritte für ne praxis haben wir uns nicht
erkämpft.

wir haben dann angefangen, die auseinandersetzung mit anderen leuten/
gruppen, die während unserer mobilisierung zu kurz gekommen waren,
zu vertiefen. in der zeit hat sich in f das aif-plenum entwickelt
(ausser den o.g. gruppen noch h-block-komitee, am anfang auch wisk,

el salvador-kom., türkei-kom. und persische genossen). aus dem noch bestehenden hs-plenum heraus haben wir versucht, die diskussion im aii-plenum danach zu bestimmen, wo wir uns selbst praktisch verhalten wollen. idee irlandaktionstag - fanden wir wegen der brisanz des kampfes der irischen ~~genossen~~ gefangenen wichtig und notwendig. das wesentliche an der auseinandersetzung zu irland war/ist, dass ein sieg des irischen widerstands ganz unmittelbar auswirkungen auf das kräfteverhältnis zwischen revolution und konterrevolution in europa hat (und ebenso eine niederlage). und in der disk. am aktionstag hat sich dann auch sehr schnell praktisch herausgestellt, wer von den verschiedenen gruppen solidarität mit den kämpfen anderer so begreift, hier selbst den kampf zu wollen und zu führen.

was in f wieder angefangen hat, ist die diskussion über die gefangenen - ihre situation nach dem streik, wie wir da praktisch weitermachen (besuchergruppen, öffentlichkeit, kontaktstelle)

- versuch, inhaltliche disk. an front/einheit; ob/wo sie real ist: zb an der auseinandersetzung (schreiben/besuche) mit ~~den~~ gef. (lief grösstenteils privat, individuell). jetzt von uns versuch, besuche gemeinsam zu bestimmen, als teil davon, dass wir wieder in die offensive gehen wollen. dazu gehört auch, praxis zu entwickeln, mit der wir die zusagen/forderungen durchsetzen können.

wir führen auch auseinandersetzungen mit persischen und türkischen genossen: - über die situation in ihrem land, - was wir machen, +was sie - und wie ne zusammenarbeit aussehen. }

was jetzt in f ne wichtige diskussion ist - nach den hausdurchsuchungen verhaftungen + räumung von nied : spaltung von widerstand.

- spitzel / die hausdurchsuchungen sind über aussagen von nem spitzel gelaufen. das verhältnis von der scene dazu: liberalismus.

- dass man dieser counterlinken in f (spontis, asta und allen voran cohn) endlich mal das wasser abdreht, vor allem die front klarmacht.

es fällt immer auf, dass zb die jüngeren und neuen leute in der scene kaum was über diese schéisser, ihr wirkliches interesse seit jahren, wissen.

- wie hier ein widerstand zu organisieren ist, der es den schweinen nicht so leicht macht, in die strukturen reinzukommen und der nach so ner aktion nicht auseinanderfällt, weil alle leute im knast sind, sondern dass es andere gibt, die weitermachen, dazu gehört zb arbeits- und diskussionsstruktur.

was immer wieder schwierig ist in f, dass diese ganzen einzelnen sachen, diskussionen und vorstellungen mal als ein ganzes gesehen wird, also zb, dass die kiste in f mit den verhaftungen, hh - boock, cohn-bendit, der aus seinem rattenloch kriecht, berlin - cia-typen, in england militär-kz's, die irrsinnige vernichtung im nahen osten)einen zusammenhang hat.

gö - als der hs anfang, waren in göttingen häuser besetzt, die auch militant verteidigt werden sollten. in den häusern sind die ersten veranstaltungen zum hs gelaufen; von da aus sind gemeinsame aktionen, diskussionen geplant worden. der zusammenhang zwischen häuserkampf und hungerstreik ergab sich*einfach darüber, dass klar war, dass es gegen den staat geht, dass man mit den gefangenen aus der raf auf einer seite steht. die forderung nach zusammenlegung ist unmittelbar daraus verstanden worden, dass man bei einer eigenen einknastung auch mit den leuten zusammen sein will, mit denen man draussen gekämpft hat.

die forderung nach zusammenlegung ist aber zu wenig politisch genau diskutiert worden; zugunsten einer breiten mobilisierung ist z. teil auf die politische diskussion verzichtet worden.

daher hat die abbrucherklärung viel verwirrung hervorgerufen (ai, zusagen, genfer konvention, irland, counteranschläge).

eigene unklarheit darüber, was der hungerstreik der gefangenen mit uns zu tun hat, was unser kampf, unser ziel ist; auch bei uns niederlagengefühl. es geht nicht um ein unterstützerverhältnis, sondern um den eigenen kampf, den man gewinnen will.

diskussionen, die sich jetzt entwickeln, mit frauen, mit häuserkämpfern, gehen von nem eigenen begriff von widerstand aus.

von der entscheidung, 'was' machen zu wollen.

auseinandersetzungen um den irischen hungerstreik in der form, dass der zusammenhang zum hs hier diskutiert wird.

diskussionen mit sympathisanten der volksfedayin(minderheit) und volksmodjaheddin um anti-imperialistische bestimmung der gemeinsamen politik (anti-imperialistisches plenum?)

was noch geht, ist die aufarbeitung des hs, es kommen aber ~~vielen~~ viele fragen, solidarische fragen, zum abbruch, zum tod von sigurd. allerdings teilweise auch missfrauen den gefangenen gegenüber. angefangene, noch nicht klar definierte verbindungen gibt es zu anti-militaristischen gruppen, die auch die auseinandersetzung suchen.

mar- zu beginn des hs findet eine veranstaltung statt, aus der sich eine gruppe herauskristallisiert, die im folgenden die öffentlichkeitsarbeit zum hs trägt. es gibt eine reihe von flugblättern, 2 veranstaltungen und 2 demos (jeweils ca. 200 leute) sowie eine stud-vv zum tod von sigurd. ausgangspunkt für die arbeit ist zunächst eine mehr humanitär orientierte rangehensweise, die sich einerseits aus dem 'provinzstatus' marburgs (keine häuserbewegung etc.), andererseits aus der zusammensetzung der haftbedingungsgruppe (leute mit unterschiedlichem politischen verständnis) erklärt. es zeigt sich, dass für marburg ein relativ gutes mobilisierungsniveau erreicht wird:

1. die beteiligung an demos und veranstaltungen ist relativ hoch
2. die problematik um die haftbedingungen wird breiter diskutiert und in die linken organisationen hereingetragen
3. teile des asta tragen die arbeit mit und schaffen dadurch bessere voraussetzungen (auch materiell).

die mobilisierung in mr erklärt sich aus der erfahrung, dass jede bewegung ne menge von gefangenen zu verzeichnen hat, für die leute der knast als reale bedrohung erfahren wird und somit die notwendigkeit besteht, sich zu den gefangenen zu verhalten.

die zusammenlegungsforderung wurde breit unterstützt, während die forderung nach anwendung der mindestgarantien der genfer konvention zankapfel auf allen veranstaltungen war (siehe besuchsprotokoll von beate), von vielen als hebel benutzt wurde, sich von der politik der raf zu distanzieren. (humanitäre solidarität unter ausklammerung der politischen inhalte).

die reaktion des staates sind insgesamt 6 129a-verfahren, die jedoch mittlerweile eingestellt oder umgewandelt (90a) sind. die erfahrung in mr ist, dass erstmals neben den leuten, die bereits seit jahren zu den politischen gefangenen arbeiten, eine grössere gruppe sowohl aktuell zu den haftbedingungen als auch zur politik der gefangenen stellung bezieht. dies zeigt sich daran, dass die gruppe nach dem abbruch weiterbesteht und versucht, auch die mobilisierung zu irland, den hs in einen allgemeineren kontext zu stellen. gleichzeitig versucht die gruppe über die diskussion des hs und weitere arbeit zu den haftbedingungen, kontinuierität für sich herzustellen. selbstverständlich ergeben sich hier, wie auch in anderen städten, schwierigkeiten, die aus den unterschiedlichen pol. zusammenhängen der leute zu begreifen sind und daher einer intensiveren gemeinsamen aufarbeitung bedürfen, um auch zu einer gemeinsamen bestimmung von praxis zu gelangen.